

FairStyria–Aktionstag des Landes Steiermark

Mittwoch, 26. Juni 2013
08:30 – 15:00 Uhr

im Bereich der Grazer Burg

„Faire Löhne – Faire Preise“



➔ Katalog und Programm
www.fairstyria.at/fairewochen

Inhaltsverzeichnis

Herzlich Willkommen beim FairStyria-Aktionstag 2013.....	3
Der Beitrag des Landes Steiermark zur Entwicklungszusammenarbeit	4
FairYoungStyria – Schulen übernehmen globale Verantwortung	6
Fairtrade-Gemeinde-Initiative – Gemeinden übernehmen globale Verantwortung	7
Das Welthandelssystem und die Globalisierung	8
Globale Gerechtigkeit statt systematischer Ausbeutung in armen Ländern	9
Schwerpunktthema: Faire Löhne – Faire Preise	11
Schulworkshops am Aktionstag.....	12
AusstellerInnen und Projekte am FairStyria-Aktionstag	15
Ganzjährig buchbare Workshops	27
Entwicklungszusammenarbeit der Republik Österreich	29
Entwicklungspolitik der Europäischen Union	30
UN-Millenniums-Entwicklungsziele.....	33
Mitwirkende und SponsorInnen.....	34

Herzlich Willkommen beim FairStyria-Aktionstag 2013

Bereits zum neunten Mal veranstaltet das Land Steiermark einen entwicklungspolitischen Informations- und Präsentationstag in Graz. Dabei wird den über hundert steirischen Gruppen, Vereinen und Organisationen eine öffentliche Plattform für ihre wertvolle Arbeit in Entwicklungsländern gegeben und durch konkrete Information, Diskussion und interaktive Angebote das Thema globale Verantwortung in seinen vielen Facetten beleuchtet.

Schwerpunktthema 2013: „Faire Löhne – Faire Preise“

Unmenschliche und unwürdige und oftmals sogar lebensbedrohliche Arbeits- und Produktionsbedingungen in Entwicklungsländern sind eine wesentliche Facette der globalen Verantwortung. Was hat mein Kaufverhalten mit den Menschen in Entwicklungsländern zu tun? Wie können wir durch unser Handeln eine Einhaltung oder Verbesserung der Sozialstandards unterstützen? Welchen Beitrag leisten steirische NGOs in konkreten Projekten und Kampagnen?

Antworten auf diese und viele anderen Fragen erhalten Sie am FairStyria-Aktionstag sozusagen aus „erster Hand“, nämlich von den vielen engagierten Akteurinnen und Akteuren der steirischen Entwicklungszusammenarbeit.

Wir laden Sie ein, kommen Sie in den Grazer Burghof und in die Orangerie, informieren Sie sich und werden Sie im Sinne der CSR-Initiative des Landes Steiermark auch Teil des globalen Engagements!

Ihr FairStyria-Team des Landes Steiermark

Stefan Börger, Maria Elßer-Eibel, Silvia Füreder, Johannes Steinbach

Land Steiermark – A9 Referat Europa und Außenbeziehungen



Bilder aus Afrika von Jutta Becker

Der Beitrag des Landes Steiermark zur Entwicklungszusammenarbeit

Das Land Steiermark unterstützt jährlich rund 40 Projekte von entwicklungspolitischen Initiativen in der Steiermark. Dies sind Vereine oder Gruppen genauso wie Nichtregierungsorganisationen wie beispielsweise Welthaus, Caritas oder die Südwind-Agentur.

Die Projekte fallen in zwei Kategorien: Der größere Teil wird in Entwicklungsländern durchgeführt, ein kleinerer entfällt auf Projekte zur Bewusstseinsbildung in der Steiermark. Alle Vorhaben müssen, bevor die Landesregierung die Mittel freigibt, vom steirischen Beirat für Entwicklungszusammenarbeit begutachtet werden.

Ein wichtiges Grundprinzip der steirischen Entwicklungszusammenarbeit ist eine nachhaltige Partnerschaft mit den Empfängerländern. Durch die Einbindung der betroffenen Menschen und vorhandener lokaler Strukturen wird ein partizipativer Ansatz verfolgt, wodurch Nachhaltigkeit gewährleistet und der Projekterfolg gesichert werden kann. Dabei ist „Empowerment“, also Ermächtigung zur eigenständigen Entwicklung, der Schlüssel für „Hilfe zur Selbsthilfe“.

So konnten in den letzten 32 Jahren insgesamt rund 1.300 Projekte unterstützt werden. Die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark ist eine freiwillige Leistung, denn es besteht im Gegensatz zum Bund keine gesetzliche Verpflichtung dazu.

Vielfältige Projektbereiche

- Ernährungssicherung/ Einkommensschaffung durch die Förderung von Biodiversität, lokalem Anbau und Vermarktung (z.B. in Argentinien, Ruanda, El Salvador)
- Menschenrechte – Anwaltschaftliche Arbeit bei der Durchsetzung der Rechte der indigenen Bevölkerung (z.B. in Brasilien, Argentinien, Simbabwe)
- Zugang zu Bildung für Kinder und insbesondere für Frauen (z.B. in Guatemala, Nicaragua, Ghana, Äthiopien)
- Unterstützung der handwerklichen Ausbildung durch den Bau von Berufsschulen, Handwerkszentren etc. (z.B. in Tansania, Ghana, Südsudan, Uganda)
- Photovoltaik- und Solaranlagen für eine lokale Energieversorgung von Schulen und technischen Ausbildungszentren etc. (z.B. in Tansania, Uganda)

FairStyria – Bewusstseinsbildung

Neben Projekten in Entwicklungsländern unterstützt das Land Steiermark auch entwicklungspolitische Bildungsprojekte in der Steiermark: zum Beispiel die Fairtrade-Gemeinde-Initiative, Interkulturelle Begegnungen in Kindergärten und Schulen, Workshops und Kampagnen zu globaler Fairness, Entwicklungspolitische Mediatheken in Graz und in den steirischen Regionen, Bildungsangebote der Weltläden und viele andere mehr.



Reispflanzen symbolisierten beim FairStyria-Aktionstag 2012 das Thema "Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität"

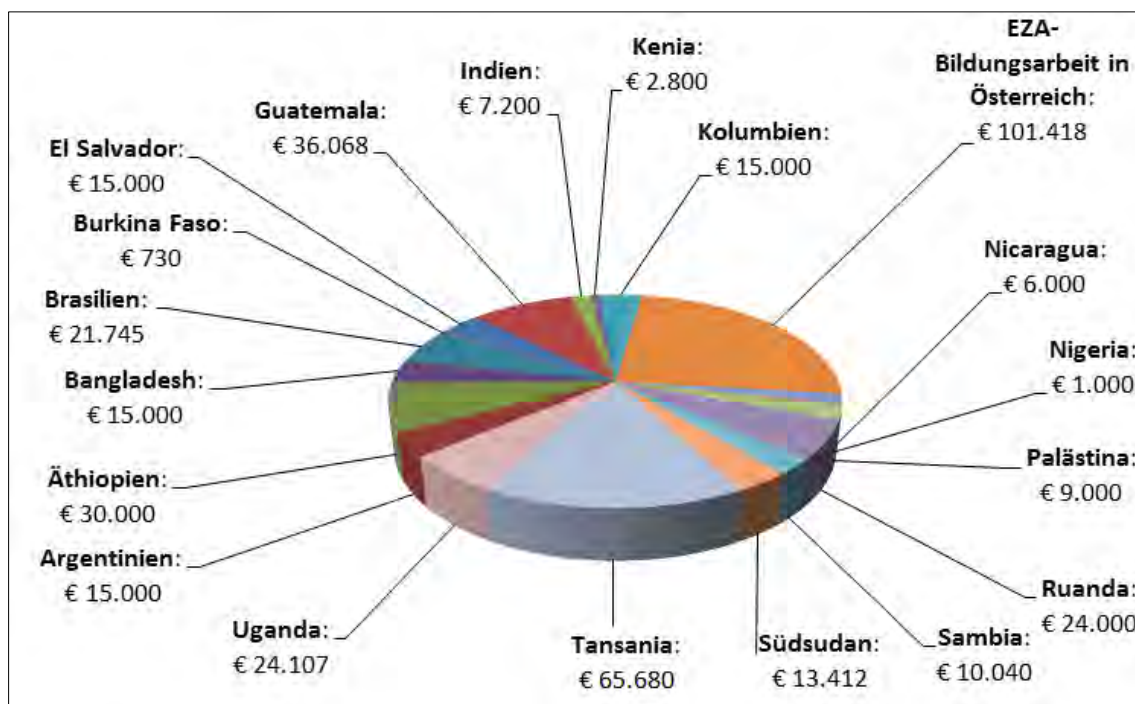
Eigene Projekte und Veranstaltungen des Landes

Seit dem Jahr 2005 veranstaltet das Land Steiermark jährlich einen entwicklungspolitischen Informationstag in Graz. Der Schwerpunkt wird dabei auf Schulklassen gelegt, um globales Denken und Handeln bereits im Kindes- und Jugendalter zu fördern. Der ehemalige „Fairtrade-Tag“ hat sich mittlerweile zu einem „FairStyria-Aktionstag“ entwickelt und bildet den Höhepunkt der „Fairen Wochen Steiermark“ mit einem umfangreichen Workshop- und Veranstaltungsprogramm in allen steirischen Regionen. Beschäftigte sich der FairStyria-Aktionstag 2012 mit dem The-

ma „Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität“, so stehen 2013 die Arbeits- und Produktionsbedingungen in Entwicklungsländern im Mittelpunkt der Projektpräsentationen und Workshops.

Projektförderungen im Jahr 2012

Im Jahr 2012 wurden seitens des Landes Steiermark ODA-Leistungen (Official Development Assistance) in der Gesamthöhe von € 493.346,00 erbracht. € 413.200,00 kamen aus Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit und € 80.146,00 aus dem Bereich der sozialen Wohlfahrt.



Das Land Steiermark stellte 2012 für 40 Projekte insgesamt 413.200 Euro bereit.

Kontakt:

Maria Elßer-Eibel, FairStyria – Entwicklungszusammenarbeit
 Amt der Steiermärkischen Landesregierung A9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen, 8010 Graz, Burgring 4, Tel. 0316/877-5518
 e-mail: europa-international@stmk.gv.at, www.fairstyria.at; www.eza.steiermark.at, facebook.com/FairStyria

FairYoungStyria – Schulen übernehmen globale Verantwortung

Das Bewusstsein für globale Verantwortung in steirischen Schulen stärken! Dies ist das Ziel des derzeit laufenden FairYoungStyria-Wettbewerbs des Landes Steiermark. Kinder und Jugendliche ab der 5. Schulstufe sind eingeladen, Projekte zu entwicklungspolitischen, nachhaltigen und ökologischen Themenstellungen zu erarbeiten und diese in der eigenen Schule bei einer Schulveranstaltung den MitschülerInnen, aber auch der Öffentlichkeit zu präsentieren. Einige steirische Schulen gehen bereits mit gutem Beispiel voran.

Die **Neue Mittelschule Laßnitzhöhe** hat sich unter der Leitung von Eva Scheibelhofer-Schroll des Themas „Menschenrechte“ angenommen und hat auf dem Pfad zwischen Schulhof und Sportplatz eine „Gallery of Human Rights“ errichtet. Bei der „Exhibit Opening“ dieser Menschenrechtsgalerie am 26. April 2013 wurden SchülerInnen in der Performance „VOICES in the Gallery of Human Rights“ zu Sprachrohren der Menschenrechte und Skulpturen erweckten zum Leben. Die Gallery of Human Rights steht allen BesucherInnen offen und wurde ein zweites Mal am 21. Juni 2013 öffentlich präsentiert.

Schülerinnen und Schüler der **Musikhauptschule Weiz** beschäftigen sich unter der Leitung von Margit Zöhrer mit dem Thema „Bio and FAIR – let us care“. In Kleingruppen werden Themen wie faire Kleidung und Biobaumwolle, gesunde Lebensmittel und Gütesiegel, die Integration von Behinderten, aber auch Fragen wie Kinderarbeit und die Herkunft von Rohstoffen für unser Handy

behandelt. Eine Kleingruppe organisierte etwa ein gesundes Frühstück mit fair gehandelten und regionalen Produkten und selbst gebackenem Brot. Andere Schülerinnen haben gemeinsam mit Schülerinnen der Modeschule Graz aus alten Kleidern und Stoffresten nach dem Motto „aus Alt mach Neu“ kreative Ideen für T-Shirts und Taschen in die Praxis umgesetzt. Diese Designerstücke werden am 20. und 27. Juni 2013 bei der öffentlichen Schlusspräsentation aller Projekte im Rahmen einer Modenschau präsentiert.

Die **Berufliche Lehranstalt für Sehbehinderte und Blinde im Odilien-Institut** hat als „Global Action School“ im Rahmen der Initiative „FAIRNESS – Fairtrade“ das diesjährige Projekt unter das Motto „Faire Löhne – Faire Arbeit“ gestellt. Dabei wird die Reise einer Jeans von verschiedenen Aspekten beleuchtet und für alle Sinne begreifbar gemacht. In Mathematik wird die prozentuelle Verteilung des Preises einer Jeans ausgerechnet und im Rahmen des Nähunterrichts künstlerisch gestaltet, um die Verteilung der Gewinne sichtbar und begreifbar zu machen. Auch die Reise und damit die zurückgelegten Kilometer einer Jeans wird thematisiert und mittels eines Globus und einer Weltkarte erarbeitet und kreativ dargestellt. So entstand ein ausdrucksstarker Vergleich, der sowohl am Tag der offenen Tür am 26. April 2013 am Odilien-Institut als auch am FairStyria-Aktionstag des Landes Steiermark am 26. Juni 2013 öffentlich präsentiert wird.



Die NMS Laßnitzhöhe gestaltete bereits die Eröffnung des FairStyria-Aktionstages 2012

Fairtrade-Gemeinde-Initiative – Gemeinden übernehmen globale Verantwortung

Seit dem Jahr 2002 unterstützt das Land Steiermark Projekte, die den Ausbau von regionaler und globaler Fairness in steirischen Gemeinden zum Ziel haben.

Steirische Gemeinden werden nach Erfüllung der fünf Fairtrade-Österreich-Zielsetzungen seitens des Landes Steiermark seit 2008 als Fairtrade-Gemeinden ausgezeichnet. Hauptträger der Fairtrade-Gemeinde-Initiative des Landes Steiermark sind das **Welthaus Graz** und **Südwind Steiermark** in Zusammenarbeit mit **Fairtrade Österreich**. In der Steiermark gibt es mittlerweile 30 ausgezeichnete Gemeinden, wobei die Stadt Graz die erste Fairtrade-Landeshauptstadt Österreichs ist.



LH Franz Voves (r.) und LH-Vize Hermann Schützenhöfer (l.) mit den Bürgermeistern von Laßnitzhöhe, Murau, Kindberg und Gratkorn bei der Auszeichnung am 13. Juni 2013.

Steirische Fairtrade-Gemeinden

Altaussee ☉ Bad Aussee ☉ Bad Mitterndorf ☉ Dinersdorf ☉ Ebersdorf ☉ Feldbach
 Frauental an der Laßnitz ☉ Fürstenfeld ☉ Gabersdorf ☉ Gleisdorf ☉ Gratkorn ☉ Graz ☉ Grundsee
 Hartl ☉ Hofkirchen bei Hartberg ☉ Kaindorf ☉ Kindberg ☉ Laßnitzhöhe ☉ Leibnitz ☉ Lieboch ☉ Liezen
 Mitterdorf im Mürztal ☉ Murau ☉ Mürzzuschlag ☉ Ottendorf a.d.R. ☉ Pichl Kainisch
 Sankt Radegund ☉ Tauplitz ☉ Tiefenbach bei Kaindorf ☉ Weiz

Südwind & Welthaus

Kontaktperson: Mandy Schiborr, Karin Mauser
 Telefon: 0316-22 51 77-13, 0316-32 45 56
 E-Mail: mandy.schiborr@suedwind.at; karin.mauser@welthaus.at



Globale Gerechtigkeit statt systematischer Ausbeutung in armen Ländern

Regina Jolischka, Südwind Steiermark

Der Wunsch nach einem „guten und gelingenden Leben“ – er scheint viel zu hoch gegriffen für die jungen Mädchen in den südindischen Bekleidungsfabriken, für die TextilarbeiterInnen in Kambodscha oder die kakaoerntenden BäuerInnen und Kinder an der afrikanischen Elfenbeinküste. Sie opfern oft ihr ganzes Leben für Produkte und Güter, die für uns Bestandteil eines ganz normalen westlichen Wohlstands geworden sind. Und sie erhalten dafür fast nichts. Stattdessen zerplatzen ihre Lebensträume und Zukunftsperspektiven in der unmenschlichen Realität einer globalisierten Welt. Einer menschengemachten Realität, wohl gemerkt.

Schauplatz Südindien: Wo Mädchenträume ein jähes Ende finden

Im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu schufteten zigtausende junge Mädchen in zwangsarbeitsähnlichen Verhältnissen für Hungerlöhne. „Sumangali Programm“ wird die systematische Anwerbung von jungen, unverheirateten Mädchen aus armen Familien genannt. Ihnen wird unter anderem eine Mitgift für ihre Fabriksarbeit versprochen, die sie nach drei bis fünf Dienstjahren erhalten sollen - viele Familien sehen dies als einzige Chance, das Brautgeld für die Heirat ihrer Töchter aufbringen zu können. Der tamilische Begriff „Sumangali“ bezeichnet eine glücklich verheiratete Frau – in der Bekleidungsindustrie wird er zum Synonym für menschenunwürdigste Ausbeutung. Ist ein Vertrag unterzeichnet, werden die Mädchen bei den Fabriken in schäbigen Unterkünften einquartiert. Das Gelände dürfen sie oft nur einmal im Monat unter Aufsicht verlassen. Anrufe sind beschränkt und werden streng überwacht. Je nach Auftragslage werden die Mädchen gezwungen, bis zu 16 Stunden am Tag zu arbeiten. Wer Fehler macht, wird von den AufseherInnen angebrüllt oder sogar geschlagen. Auch von sexuellen Übergriffen wurde in Interviews berichtet. Neben Südwind und anderen Organisationen hat dieses Jahr auch die Katholische Frauenbewegung in ihrer Aktion „Teilen macht stark“ (Familienfasttag) auf die Missstände in Tamil Nadu aufmerksam gemacht.

Schauplatz Kambodscha: Wo Proteste gewaltsam unterdrückt werden

Wer seine Rechte einfordert und sich einer Gewerkschaft anschließt, muss mit Kündigung rechnen. Gewerkschaftliche Unterstützung und Proteste sind unerwünscht und werden gewaltsam unterdrückt. Davon wurde dieses Jahr Südwind-Mitarbeiterin und Leiterin der österreichischen Clean Clothes Kampagne Michaela Königshofer in Kambodscha Zeugin. Sie und weitere vier internationale AktivistInnen wurden Anfang März in der Nähe der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh für sechs Stunden in Polizeigewahrsam genommen. Der Grund: Sie hatten eine Versammlung von streikenden TextilarbeiterInnen vor den Toren der Bekleidungsfabrik E Garment besucht. Die Streikenden wollten auf die illegale Entlassung von 41 ArbeiterInnen, alle Mitglieder einer unabhängigen Gewerkschaft, aufmerksam machen. Ergebnis: brutale Übergriffe der Polizei und von Schlägern, die das Fabrikmanagement angeheuert hatte.

„Die Vorkommnisse in Phnom Penh haben ganz klar gezeigt, dass hier wirtschaftliche Interessen gegenüber Menschen- und Arbeitsrechten leider oft Vorrang haben. Wir fordern ein Ende der Gewalt und Unterdrückung sowie eine umfassende Untersuchung der brutalen Übergriffe“, lautet Michaela Königshofers Resümee.



Demonstrierende ArbeiterInnen vor den Toren der E Garment in der Nähe der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh (© CCC)

Schauplatz Elfenbeinküste: Wo Kinder mitschufden müssen

An der afrikanischen Elfenbeinküste werden rund 40 Prozent der Kakao-Welternte produziert. Kinderarbeit und sklavenähnliche ausbeuterische Bedingungen stehen auf der Tagesordnung. Die Arbeit ist oft gefährlich, exzessive Überstunden sind normal und die Einkommen gleichzeitig unsicher und gering. Zigtausende Kinder müssen aufgrund ihrer Armut auf den Plantagen mitarbeiten. Immer wieder verletzen sie sich mit den Macheten, die sie zum Abschlagen der Kakaofrüchte von den Bäumen benötigen.

Sie tragen schwere Lasten und sind gesundheitlichen Risiken ausgesetzt, wenn sie Pestizide sprühen. Tausende der arbeitenden Kinder stammen aus Nachbarländern wie Burkina Faso oder Mali und werden für die Arbeit auf Kakaoplantagen an der Elfenbeinküste eingekauft. Die Schokoladenindustrie verpflichtete sich 2001 dazu, den schlimmsten Formen von Kinder- und Zwangsarbeit in der Kakao-Produktion ein Ende zu setzen, die Ziele wurden allerdings nicht erreicht.



Junge Näherin in einer Bekleidungsfabrik im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu (© Alessandro Brasile)

Weitere Infos und Quellen:

Clean Clothes Kampagne (CCK): www.cleanclothes.at
Kontrollinitiative Fair Wear Foundation: www.fairwear.org
AktivistInnen-Gruppe Südwind Steiermark: www.suedwind-agentur.at/stmk
Katholische Frauenbewegung, „Teilen macht stark“:

Die Lösung? – Gemeinsam Verantwortung tragen!

Die Ausbeutung von Menschen in globalisierten Produktions- und Arbeitsprozessen erfolgt mit System. Es ist ein System, das von verschiedenen AkteurInnen erschaffen und am Leben erhalten wird. Dass die Prozesse und Mechanismen komplex sind, dient oft als Ausrede, um sich aus der Verantwortung zu stehlen. Doch nur hier kann die Lösung ansetzen, wenn Wirtschaft, Politik, Medien, zivilgesellschaftliche Organisationen und KonsumentInnen ihre Rolle im System erkennen und ihre Handlungs- und Entscheidungsmacht verantwortungsvoll und im Sinne der Menschenrechte einsetzen. So sind große Markenfirmen und Bekleidungsunternehmen gefordert, sich aktiv für existenzsichernde Löhne, die Einhaltung von Arbeitsrechten und Vereinigungsfreiheit in ihren Produktionsstätten einzusetzen.

An der Politik liegt es, die gesetzlichen Rahmenbedingungen für menschenwürdige Arbeit zu schaffen. Auch einzelne BürgerInnen können durch bewusste Kaufentscheidungen den Markt mitgestalten und der Forderung nach fair produzierten Produkten und Gütern ihre Stimme geben. An Möglichkeiten mangelt es nicht: So können zum Beispiel Petitionen der Clean Clothes Kampagne unterstützt und der Wunsch nach fair produzierter Kleidung in Geschäften deponiert werden. Eine Anlaufstelle dafür ist Südwind Steiermark. Dass alle AkteurInnen gemeinsam etwas bewegen können, zeigen die jüngsten Entwicklungen in der Branche für Outdoor-Bekleidungsartikel. Zehn Markenunternehmen sind auf Druck von BürgerInnen, NGOs und Medien der unabhängigen Kontrollinitiative „Fair Wear Foundation“ beigetreten und übernehmen damit Verantwortung für ihre Zulieferbetriebe. Nur Mut also! Denn wenn wir gemeinsam die Verantwortung tragen, wird sich noch viel mehr bewegen, garantiert!

Erfolgsmeldung: Am 15. Mai 2013 unterzeichneten 31 Firmen das Abkommen für Gebäudesicherheit und Brandschutz in Bangladesch. Mehr als tausend Fabriken sind damit Teil des Verbesserungsprogramms, das einen Meilenstein für die Bekleidungsindustrie bedeutet.

FairStyria-Aktionstag am 26. Juni 2013 von 8:30 bis 15:00 SCHWERPUNKTTHEMA: FAIRE LÖHNE - FAIRE PREISE



Der FairStyria-Aktionstag des Landes Steiermark bildet am Mittwoch, 26. Juni 2013 den Höhepunkt der Fairen Wochen Steiermark. Ab 9:00 Uhr werden für Schulklassen Workshops und interaktive Rundgänge mit Guides angeboten. Im Bereich der Grazer Burg und der Orangerie des Burggartens präsentieren steirische Initiativen und Nichtregierungsorganisationen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und zur Globalen Verantwortung.

Wir laden alle Steirerinnen und Steirer herzlich zum FairStyria-Aktionstag ein und würden uns freuen, wenn Sie bereits zur Eröffnung durch Landeshauptmann Mag. Franz Voves um 8:30 Uhr in den Burghof kommen.

Ihr FairStyria-Team

Führungen für Schulklassen 1A

Station 1 – Orangerie: Globale Fairness

- ☛ Südwind Steiermark:
 - Ausstellung Global handeln – global arbeiten: „Menschenwürdiges Leben“
 - Infostand zu fairen Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern
- ☛ Friends of Fair Fashion: Kleidung – sozial und ökologisch

Station 2 – Burghof: Gerech(er) Handel(n)

- ☛ Stadt Graz-Umweltamt: Erste Fairtrade-Landeshauptstadt Österreichs
- ☛ Welthaus & Südwind: Fairtrade-Gemeinde-Initiative Steiermark
- ☛ FAIRTRADE Österreich-Infostand
- ☛ Grazer Weltläden: Fairtrade-Produkte und Quiz zum Thema fairer Handel
- ☛ Nexus Global: Fokus Südamerika

Kostenlose Führungen für Schulklassen ab 9:00 Uhr, Dauer: 2 Stunden
Online-Anmeldungen unter www.fairstyria.at/fairewochen unbedingt erforderlich!
Anmeldeschluss: 10. Juni 2013

Station 3 – Burghof: Steirische Projekte

- ☛ Katholische Frauenbewegung: Billig ist doch zu teuer (Philippinen, Indien)
- ☛ Dreikönigsaktion: Rechte der ArbeiterInnen in Teegärten (Indien)
- ☛ Arbeitskreis Eine Welt Graz-Süd: Lady Lomin „Wir weben die Zukunft“ (Südsudan)
- ☛ Odilien-Institut: Der lange Weg der Jeans

Station 4 – Burghof: Steirische Projekte

- ☛ Missio: Wenn Kinderarbeit krank macht (Nepal)
- ☛ Erklärung von Graz: Bäckerei „Tonali“ schafft Arbeit (Nicaragua)
- ☛ Caritas Auslandshilfe: Arbeit an der Zukunft (Südsudan, Burundi)
- ☛ Verein Mehr Mut: Bäckereiprojekt für Jugendliche (Ruanda)



Zusatzangebote

Burghof – rechter Trakt:

- Vorraum Kantine
- ☛ Infos über die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark
- ☛ ADA-Infobox über die österreichische Entwicklungszusammenarbeit
- ☛ Europäische Entwicklungszusammenarbeit
- Sitzungszimmer
- ☛ FairStyria-Café: Verkostung von Fairtrade-Produkten für alle BesucherInnen
- Landeskantine
- ☛ Bio-faires Menü für Landesbedienstete

Interaktive Führungen für Schulklassen

Führungen durch 4 Stationen im Burgbereich, Dauer: 2 Stunden ab 09:00, kostenfrei

Verein Erlebnispädagogik

Kontaktperson: Michael Kvas
Telefon: 0316-22 51 66
E-Mail: office@vereinep.at
Website: www.vereinep.at



FairStyria-Café

Verkostung von fair gehandelten Produkten für alle BesucherInnen

Land Steiermark – FairStyria

Kontaktperson: Maria Elßer-Eibel
Telefon: 0676-8666 5518
E-Mail: maria.elsser@stmk.gv.at
Website: www.fairstyria.at



Multikulturelles bio-faires Menü

in der Landeskantine für alle Landesbediensteten von 12:15 – 14:00 Uhr

LUV Betriebskantine

Kontaktperson: Manfred Lankmaier
Telefon: 0316-877 2429
E-Mail: manfred.lankmaier@stmk.gv.at
Website: www.luv.steiermark.at



Schulworkshops am Aktionstag



Zum FairStyria-Aktionstag bieten steirische Initiativen und Organisationen spezielle Workshops für Schulklassen an. Bitte beachten Sie auch die ganzjährig buchbaren Workshops. Informationen dazu finden Sie im Programmkatalog zum Aktionstag und auf www.fairstyria.at/fairewochen.

2A **Workshop:**
**„Fairtrade-Projekte
in Indien – selbst gesehen“**
Weltladen Graz-Tummelplatz
Medienzentrum Steiermark,
Hofgasse 16
Dauer: 1 Std., Kosten:
€ 2,00 p. P.

2B **Outdoor-
Bekleidung:**
**Ausstellung und Workshop
„Discover Fairness“**
Südwind Steiermark
Großer Saal, Burggasse 13/
1. Stock
Dauer: 1 ½ Std.,
ab 14 Jahre, kostenfrei

2C **Workshop:**
**Baumwolle –
der lange Weg der Jeans**
Südwind Steiermark
Roter Saal, Burggasse 13/
1. Stock
Dauer: 1 ½ Std., 9 – 14 Jahre,
kostenfrei

2D **Schokoladen-
Workshop**
Welthaus Graz
Bürgergasse 2, Erdgeschoß
Dauer: 1 ½ Std., ab 12 Jahre,
kostenfrei

2E **„Fairer Regenwald“**
Afro-Asiatisches
Institut Graz
Botanischer Garten,
Schubertstraße 59
Dauer: 1 Std., kostenfrei

2F **Capoeira –
Brasilianische
Tanz-Kampfkunst**
Verein Água de beber
Karmeliteraal; Karmeliter-
platz 2/1. Stock
Dauer: 1 Std., Kosten: € 2,00
p. P.

2G **Workshop:**
„Das Boot ist voll“
ETC Graz
Burgring 4/EG
Dauer: 1 ½ Std., Kosten:
€ 2,00 p.P.

2H **Was hat mein
Fußabdruck mit
globaler Fairness zu tun?**
Land Steiermark –
Nachhaltigkeit
Palais Trauttmansdorff,
Trauttmansdorffgasse 2/DG
Dauer: 1 ½ Std., kostenfrei

2I **„Faire Löhne –
Faire Preise =
Faires Klima“**
Land Steiermark – Klima-
schutzkoordination
Burggasse 9/1. Stock
Dauer: 30 Minuten,
kostenfrei

2J **„Fairtrade knüpft
an Teppichkunst“**
GEBA-Teppichgalerie, Hans-
Sachs-Gasse 3 Dauer: 1 Std.,
kostenfrei



Das Land
Steiermark

Workshop: „Fairtrade-Projekte in Indien – selbst gesehen“

Weltladen Graz-Tummelplatz

Medienzentrum Steiermark, Hofgasse 16

Dauer: 1 Stunde, kostenfrei

Weltladen Graz-Tummelplatz
 Kontaktperson: Hélène Reiter-Viollet
 Telefon: 0650-6800502
 E-Mail: h@reiterviolletprojekt.at
 Website: www.weltladen.at



Outdoor-Bekleidung: Ausstellung und Workshop „Discover Fairness“

Südwind Steiermark

Ort: Großer Saal, Burggasse 13/1. Stock

Dauer: 1   Stunden, ab 14 Jahre, kostenfrei

Workshop: Baumwolle - der lange Weg der Jeans

Südwind Steiermark

Ort: Roter Saal, Burggasse 13/1. Stock, Dauer: 1   Stunden, 9 – 14 Jahre, kostenfrei

Südwind Steiermark
 Kontaktperson: Alexander Pfeffer, Mandy Schiborr
 Telefon: 0650-8409 099; 0316-22 51 77-13
 E-Mail: alexander.pfeffer@suedwind.at; mandy.schiborr@suedwind.at
 Website: www.suedwind-agentur.at/stmk



Schokoladen-Workshop

Welthaus Graz

Ort: B urgergasse 2, Erdgeschoß, Dauer: 1   Stunden, ab 12 Jahre, kostenfrei

Welthaus Diözese Graz-Seckau
 Kontaktperson: Silvia Miranda-Aguirre
 Telefon: 0316-32 45 56
 E-Mail: silvia.miranda@welthaus.at
 Website: www.graz.welthaus.at



„Fairer Regenwald“

Afro-Asiatisches Institut Graz

Ort: Botanischer Garten, Schubertstraße 59, Dauer: 1 Stunde, kostenfrei

Afro-Asiatisches Institut
 Kontaktperson: Pamir Harvey
 Telefon: 0676-874 23 301
 E-Mail: p.harvey@aai-graz.at
 Website: www.aai-graz.at



Capoeira – Brasilianische Tanz-Kampfkunst

Verein *Água de beber*

Karmeliteraal; Karmeliterplatz 2/1. Stock, Dauer: 1 Stunde, Kosten: € 2,00 pro Person

Água de Beber

Kontaktperson: Gernot Passath
Telefon: 0664-576 32 10
E-Mail: capoeira@aguadebeber.at
Website: www.aguadebeber.at



Workshop: „Das Boot ist voll“

ETC Graz

Burgring 4/EG, Dauer: 1 ½ Stunden, Kosten: € 2,00 pro Person

ETC – Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

Kontaktperson: Barbara Schmiedl
Telefon: 0316-380-1533
E-Mail: barbara.schmiedl@uni-graz.at
Website: www.etc-graz.at



Was hat mein Fußabdruck mit globaler Fairness zu tun?

Land Steiermark – Nachhaltigkeit

Palais Trauttmansdorff, Trauttmansdorffgasse 2/DG, Dauer: 1 ½ Stunden, kostenfrei

Land Steiermark – Nachhaltigkeit

Kontaktperson: Gudrun Walter
Telefon: 0316-877-4267
E-Mail: gudrun.walter@stmk.gv.at
Website: www.ubz-stmk.at, www.nachhaltigkeit.steiermark.at



„Faire Löhne – Faire Preise = Faires Klima“

Land Steiermark – Klimaschutzkoordination

Burggasse 9/1. Stock, Dauer: 30 Minuten, kostenfrei

Land Steiermark – Klimaschutz

Kontaktperson: Adelheid Weiland
Telefon: 0316-877-2428
E-Mail: adelheid.weiland@stmk.gv.at
Website: www.klimaschutz.steiermark.at, www.ich-tus.at



„Fairtrade knüpft an Teppichkunst“

Teppichgalerie GEBA

Hans-Sachs-Gasse 3, Dauer: 1 Stunde, kostenfrei

Teppichgalerie GEBA

Kontaktperson: Thomas Leitner
Telefon: 0676-9556747
E-Mail: kupsa@geba.cc
Website: www.geba.cc



AusstellerInnen und Projekte am FairStyria-Aktionstag

Afro-Asiatisches Institut

Fairer Regenwald

Viele unserer Lebensmittel, die wir tagtäglich konsumieren, kommen aus den fernen Tropen. Wir kennen zwar die Produkte, aber kaum einer weiß, wie die Pflanzen ausschauen oder welche Bestandteile der Pflanze verwendet werden. Es wird auch ausgeblendet, unter welchen Arbeitsbedingungen Lebensmittel hergestellt werden. Bei diesem Workshop erleben die SchülerInnen, welche Nutzpflanzen aus dem Regenwald kommen und wie sie verarbeitet werden. Anhand des Beispiels Schokolade werden fairer Handel, faire Arbeitsbedingungen und faire Löhne thematisiert.

Bei einem Rundgang durch das Tropenhaus werden Fragen beantwortet wie: Kommen Paradieskörner vom Himmel? Warum ist die Banane krumm? Was ist der wunscherfüllende Baum? Sind Ameisen die besten Freunde von Bäumen des Regenwaldes? Wie weit kann Tarzan mit den Lianen durch den Regenwald schwingen? Der Workshop vermittelt vor allem, wie Projekte mit Menschen, die im Regenwald leben, zum Erhalt des einzigartigen Ökosystems beitragen können. Fairer Handel und Bio-Anbau tragen zur Entwicklung der gesamten Region bei.



Kakaofrucht (© Ursula Brosch)

Wo: Gewächshaus des Botanischen Gartens, Schubertstraße 59, 8010 Graz
Anfahrt: Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Hilmteich/Botanischer Garten

Afro-Asiatisches Institut

Kontaktperson: Pamir Harvey
Telefon: 0676-874 23 301
E-Mail: p.harvey@aai-graz.at
Website: www.aai-graz.at



Água de Beber

Capoeira – Vermächtnis brasilianischer SklavInnen

Die als Tanz getarnte Kampfkunst Capoeira wurde von brasilianischen SklavInnen als gewaltloser Widerstand entwickelt. Meist kommt es zu keinem direkten Kontakt der beiden HauptakteurInnen, da es vorrangig darum geht, ein gutes Spiel mit positiver Energie (Axé) zu spielen. Trotzdem versuchen die beiden, ihre Überlegenheit durch „Treffer“ anzuzeigen. Es wird also indirekt gekämpft – nur hat es ein/e Capoeirista nicht nötig, das Gegenüber zu verletzen, um zu zeigen wer besser ist. Jede Roda (ein Kreis von Gleichgesinnten), in der die beiden spielen, wird von Musik begleitet. Das leitende Instrument ist das Berimbau (das älteste Saiteninstrument) und wird durch Percussion-Instrumente (Atabaque, Pandeiro, Reco-Reco, Agogô), gemeinsames Klatschen und Gesang unterstützt. So wie MusikerInnen auf einer Bühne das Publikum brauchen, brauchen die beiden SpielerInnen die Energie der Roda, die sie erst so richtig anspricht.

Eines der dunkelsten Kapitel in der Menschheitsgeschichte war dafür verantwortlich, dass die Capoeira entstehen konnte: die Sklaverei. Ab dem 17. Jahrhundert wurden drei Millionen SklavInnen von Afrika durch portugiesische Geschäftsleute nach Brasilien gebracht. So mischten sich traditionelle afrikanische und brasilianische Rituale – daraus entstand auch die Capoeira. Obwohl Sklaverei nun verboten ist, gibt es auch heute immer wieder Berichte, wonach Menschen in schlechten Verhältnissen leben müssen. Meist

geht es dabei um die Produktion von Gütern für die westliche Gesellschaft wie Baumwolle, Kakao, Kaffee, Bananen oder tropisches Holz. Capoeira soll uns die Zeit der Sklaverei nicht vergessen lassen und an jene erinnern, die in tragischen Abhängigkeiten leben. Sie soll auch ein Bewusstsein dafür schaffen, dass wir in einer globalisierten Welt leben, in der wir durch den Kauf von Schokolade oder Smartphones Verantwortung übernehmen und das Leben von Menschen am anderen Ende der Welt nachhaltig beeinflussen.

Der Verein „Água de Beber“ (Wasser zum Trinken) ist mit seinem internationalen Netzwerk tätig, um Kindern in den Favelas (Armenviertel Südamerikas) zu helfen. Dabei werden durch Capoeira Werte und Bildung vermittelt. Zunehmend steht „Capoeira“ in brasilianischen Schulen am Stundenplan.

Daran baut auch das Programm von „Água de Beber“ auf: Klassisches Capoeira Training (körperliche Aktivität mit gemeinsamem Musizieren), sowie Informationsvermittlung zu historischen und aktuellen Entwicklungen der Sklaverei stehen im Vordergrund.



Água de Beber

Kontaktperson: Gernot Passath
 Telefon: 0664-576 32 10
 E-Mail: capoeira@aguadebeber.at
 Website: www.aguadebeber.at



Arbeitskreis Eine Welt Graz-Süd

Frauenhandwerk Südsudan: Lady Lomin – „wir weben die Zukunft“

Der Südsudan ist erst seit 9. Juli 2011 ein unabhängiger Staat, davor herrschte jahrzehntelang Bürgerkrieg. Es gibt viele allein erziehende Frauen, die es kaum schaffen ihre Kinder zu ernähren. Durch die Arbeit in der Frauenwerkstatt Lady Lomin haben sie regelmäßiges Einkommen, sie lernen ein Handwerk, entwickeln ein Marktbewusstsein, lernen zu planen und üben sich, eine Werkstatt zu organisieren. Support Lady Lomin ist ein gemeinnütziger Verein. Aus dem Gewinn seiner wirtschaftlichen Aktivitäten wird der Lohn der Frauen des Projektes Lady Lomin bezuschusst.

Die wichtigste Aktivität stellt der Einkauf von solargetrockneten und unter Fairtrade-Bedingungen erzeugten (bio)Früchten aus Uganda und deren Vertrieb in Österreich dar. Selbständiges Bewältigen des Alltags dieser Frauen, ausgewogene Ernährung, medizinische Versorgung und Schulbildung für deren Kinder sind die Hauptanliegen der Initiative. Der Gewinn aus dem Verkauf der Trockenfrüchte kommt Lady Lomin zugute, dies bedeutet eine Absicherung des Lohnes und damit auch des Schulgeldes für die Kinder der Frauen. Am FairStyria-Aktionstag können die Produkte aus der Werkstatt Lady Lomin erworben werden.

Arbeitskreis Eine Welt Graz-Süd

Kontaktperson: Eva Hönle, Rudolf Hönle
 Telefon: 0664-73629108; 0664-73629103
 E-Mail: evayps@yahoo.com; hoenle@aon.at



Caritas Auslandshilfe

Arbeit an der Zukunft

Berufsausbildung vermittelt Menschen Kompetenzen und Fähigkeiten, die ihnen bessere Chancen auf einen Job mit gerechteren Löhnen verschaffen. Durch die selbständige Ausübung des Handwerks wird die Möglichkeit eröffnet, ein besseres Leben zu führen. Die Caritas Auslandshilfe setzt sich für die Ausbildung armer Menschen ein, da Berufsausbildung den Menschen die Chance gibt, einer Zukunft in prekären und ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen zu entkommen.

Berufsausbildung im Südsudan

Im Berufsausbildungszentrum Lologo in einem Stadtteil von Juba (der Hauptstadt des Südsudan) werden in einem neunmonatigen Kurs sechs verschiedene Berufsausbildungen vermittelt: TischlerIn, MaurerIn, ElektrikerIn, SchneiderIn, AutomechanikerIn, Computerfachfrau/-mann. Diese Ausbildungen helfen einerseits dem durch jahrzehntelangen Krieg daniederliegenden Land durch Handwerk wieder selbständig zu werden, andererseits können so auch die AbsolventInnen der Kurse qualifizierte Anstellungen finden bzw. sich selbständig machen.

Die Ausbildungen sind insofern einzigartig, als sie neben theoretischen Teilen auch praktische Anwendungen einschließen – dies ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit im Südsudan. Die erfolgreichen AbsolventInnen sind so begehrt, dass inzwischen sogar die UNIDO in die Kursmaßnahme eingestiegen ist, um ihrerseits von der Qualität der Studierenden zu profitieren.



Frauenkunsth Handwerk in Burundi

In Gitega haben die Ordensschwwestern ein Projekt ins Leben gerufen, das Frauen eine Einkommensmöglichkeit schafft. Es wurde ein Raum angemietet, in dem sich täglich bis zu zwanzig Frauen treffen, um dort zu sticken.

Verschiedenste Motive, meist aus dem Alltag Burundis, werden durch das Geschick der Stickerinnen auf Baumwolltüchern zum Leben erweckt. Vor allem können die Frauen so ein Einkommen erzielen, das ihnen ermöglicht, für ihre Familie zu sorgen. Es gibt keine fixen Arbeitszeiten, der Lohn richtet sich nach der Anzahl der gestickten Figuren.



Caritas Auslandshilfe

Kontaktperson: Elisabeth Hartl
 Telefon: 0316-8015-242
 E-Mail: e.hartl@caritas-steiermark.at
 Website: www.caritas-steiermark.at/auslandshilfe

Caritas

Auslandshilfe

Dreikönigsaktion

Barefoot Lawyers – den Arbeitsrechten in indischen Teegärten auf der Spur

Indien ist nach wie vor die größte Tee produzierende Nation. Besonders viel Tee wird in der Region Assam – im Nordosten Indiens – produziert. Da weltweit der Teepreis sehr niedrig ist, versuchen die TeeplantagenbesitzerInnen die Produktionskosten zu senken. Die Leidtragenden sind die ArbeiterInnen. Viele Adivasis (zusammengesetzt aus adi = „ursprünglich“ und vasi = „BewohnerIn“, also wörtlich die ursprünglichen BewohnerInnen) arbeiten in den Teegärten für einen Hungerlohn. Wenige von ihnen wissen, dass es Gesetze für ihre Besserstellung und ihren Schutz gibt. ProjektpartnerInnen der Dreikönigsaktion setzen sich vor Ort für die ArbeiterInnen in den Teegärten ein. Es werden Jugendliche zu „Barefoot Lawyers“ ausgebildet, die als VermittlerInnen zwischen dem Teegartenmanagement und den ArbeiterInnen auftreten. Mit viel Engagement informieren sie die ArbeiterInnen über ihre Rechte, damit diese eingefordert werden können. Die Dreikönigsaktion unterstützt dieses erfolgreiche Projekt seit 2005.

Dreikönigsaktion

Kontaktperson: Julia Radlingmayer
Telefon: 0676-87422758
E-Mail: julia.radlingmayer@graz-seckau.at
Website: www.dka.at



Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung

Bäckerei Tonalli in Nicaragua: Faires Brot zu fairen Preisen

Die Bäckerei Tonalli wurde 1991 vom Frauenzentrum ISNIN in Managua/Nicaragua gegründet, um allein erziehenden Frauen, die von Armut betroffen sind, eine Ausbildungs- und Einkommensmöglichkeit zu geben. Die EVG übernimmt seit Beginn der 90er-Jahre das Gehalt der Geschäftsführerin der Bäckerei, Mirtha Hernandez. Dadurch wird ermöglicht, die ständig steigenden Kosten, verursacht durch Inflation und Preissteigerungen, hintanzuhalten und den Angestellten einen sicheren Arbeitsplatz zu fairen Löhnen zur Verfügung zu stellen. Am Aktionstag sollen SchülerInnen lernen, dass nachhaltig produzierte Nahrung ein weltumspannendes Thema ist. Kernpunkte dabei sind, Arbeitsplätze zu fairen Löhnen zu schaffen, Biobauern zu stärken und qualitätsvolle Ernährung zu sichern.

Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung

Kontaktperson: Tina Weisshaupt, Burghild Gerhold
Telefon: 0316-841034; 0664-4930878
E-Mail: tina.weisshaupt@chello.at; burghild.gerhold@tele2.at
Website: www.evg-eza.org, www.isnin.ch



FAIRTRADE Österreich

Fairer Handel – eine direkte Form der Entwicklungszusammenarbeit

FAIRTRADE Österreich zeigt am Aktionstag, was fairer Handel verändern und bewirken kann.

Strategie zur Armutsbekämpfung – Unsere Vision: eine Welt in der alle Kleinbauernfamilien und PlantagenarbeiterInnen in Entwicklungsländern nachhaltig ein sicheres und menschenwürdiges Leben führen und ihre Zukunft gestalten können. FAIRTRADE-Kleinbauern-Kooperativen und -Plantagen erhalten für ihre Produkte ein stabiles Einkommen. Durch die Kombination von fairen Preisen und der Ausbezahlung einer FAIRTRADE-Prämie können immer mehr Kleinbauern-Kooperativen längerfristig planen und Investitionen in Infrastruktur oder Produktion vornehmen, um die Qualität zu verbessern und Verarbeitungsprozesse zu optimieren.

Bessere Arbeitsbedingungen – Produkte mit dem FAIRTRADE-Gütesiegel sichern auch lohnabhängigen ArbeiterInnen bessere Arbeitsbedingungen. Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit, Arbeitsschutz oder Vereinigungsfreiheit stärken das Selbstwertgefühl der Einzelnen.

Schutz der Umwelt – Umweltschutz ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt im Fairen Handel, weil dieser das Wohlergehen, die Gesundheit und den Lebensunterhalt der Menschen beeinflusst, die auf dem Land arbeiten und leben. Im Fairen Handel sind der Einsatz von gentechnisch-modifiziertem Saatgut sowie der Einsatz von hochgiftigen Agrochemikalien verboten. Die Kleinbauernfamilien werden finanziell unterstützt, ihre Produktion auf biologische Anbaumethoden Schritt für Schritt umzustellen, Wiederaufforstung zu betreiben, Wasser zu sparen und sich ökologisch fortzubilden.

FAIRTRADE Österreich

Kontaktperson: Elke Schaupp; Annemarie Kollmann
 Telefon: 01-5330956-15
 E-Mail: elke.schaupp@fairtrade.at; annemarie.kollmann@fairtrade.at
 Website: www.fairtrade.at



Friends of fair fashion

Faire Kleidung und Auswege aus dem Siegel-Dschungel

Da gerade Jugendliche ein ausgeprägtes Markenbewusstsein haben und bereit sind, große Summen für Markenkleidung auszugeben, soll ein Bewusstsein für faire Mode geschaffen werden. Es lässt sich über einen großen Teil der HerstellerInnen von konventioneller Markenware sagen, dass trotz sehr hoher Preise alles andere als fair produziert wird. Die Friends of fair fashion möchten ein Umdenken erreichen und aufzeigen, dass es gerade auch in diesem Bereich tolle Alternativen gibt. Am FairStyria-Aktionstag soll ein breites Angebot an fairer Mode vorgestellt werden und ein Umdenken dahingehend erreicht werden, dass das Bezahlen von fairen Löhnen nicht bedeuten muss, dass die Preise ins Unermessliche steigen.

Weiters wird ein Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit dem breiten Spektrum an Siegeln bzw. Zertifikaten liegen. Die Zahl an Zertifizierungsvarianten steigt ständig und es ist nicht leicht, den Überblick zu behalten, welches Zertifikat/Siegel wofür steht und wie glaubwürdig es ist. Den SchülerInnen soll dazu spielerisch ein Zugang geboten werden, zum Beispiel durch ein „Siegel-Spiel“, bei dem es um die spielerische Erarbeitung eines Weges durch den „Siegel-Dschungel“ geht und ein Gewinnspiel.

Friends of fair fashion

Kontaktperson: Lena Bader; Marlene Köttstorfer
 Telefon: 0664-960 59 87; 0660-121 21 09
 E-Mail: friends@fair-fashion.at
 Website: Facebook-Gruppe „friends of fair fashion“



Teppichgalerie GEBA

Fairtrade knüpft an Teppichkunst

Die Teppichgalerie Geba ist seit über 25 Jahren eine feste Größe im internationalen Teppichdesign. Harald Geba hat den Teppich neu gedacht und erstmals modernes Design mit traditionellen Knüpftchniken verbunden. Mit seinen Partner-ProduzentInnen in Anatolien und Nepal verbindet Harald Geba nicht nur ein gemeinsames Fairtrade-Projekt, sondern bis heute eine enge Freundschaft.

Am FairStyria-Aktionstag informiert die Teppichgalerie Geba in einem Workshop für Schulklassen darüber, wo die Geba-Teppiche herkommen, welche Materialien verwendet werden und wie Teppich knüpfen funktioniert, was das Label STEP ist und warum es wichtig ist, bei der Teppichproduktion für faire Bedingungen für die Produzentinnen und Produzenten zu sorgen. Die TeilnehmerInnen haben somit die Möglichkeit, mehr über Teppiche, Materialien und Knüpftchniken zu erfahren und die Partner-Projekte in Nepal genauer kennen zu lernen.

Teppichgalerie GEBA

Kontaktperson: Thomas Leitner
Telefon: 0676-9556747
E-Mail: kupsa@geba.cc
Website: www.geba.cc



Katholische Frauenbewegung – Aktion „Familienfasttag“

„Billig ist doch zu teuer!“ Faire Arbeitsbedingungen für alle

Die Aktion „Familienfasttag“ der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (kfb) greift heuer das Thema Arbeitsbedingungen und -rechte unter dem Titel „Billig ist doch zu teuer. Faire Arbeitsbedingungen für alle“ auf.

Im Rahmen des Aktionstages werden in diesem Jahr zwei Projekte vorgestellt. Die kfb-Partnerorganisation Mindanao Migrants auf der philippinischen Insel Mindanao betreut Frauen, die im Ausland arbeiten und ihre zurückgebliebenen Familienmitglieder sowie Frauen, die nach ihrer Auslandsarbeit wieder zu Hause Fuß fassen müssen. Arbeitsmigration erschüttert häufig Familiensysteme nachhaltig. Kinder leiden unter der jahrelangen Trennung, werden depressiv oder aggressiv und brechen die Schule ab. Aus diesem Grund will Mindanao Migrants durch Aufklärungsarbeit und psychosoziale Betreuung betroffenen Familien beistehen sowie Rechte und Lebensbedingungen von Arbeitsmigrantinnen und deren Familien schützen.

„Sumangali“ - „Glücklich verheiratete Frau“ unter diesem Motto werden junge Frauen im südindischen Tirupur für Baumwollspinnereien angeworben. Versprochen wird gute Arbeit und die Möglichkeit, sich die Mitgift zu verdienen. Die Realität sieht allerdings anders aus. Die Arbeitsbedingungen in südindischen Baumwollspinnereien sind katastrophal: an sechs Tagen zwölf Stunden Arbeit sind normal, daneben Nachtschichten und zu Stoßzeiten auch sieben Tage durchgehend. Wohnen müssen die Frauen auf dem Fabrikgelände in Massenunterkünften, nur selten bekommen sie die Erlaubnis, sich von der Fabrik zu entfernen.

Die Partnerorganisation der kfb, Vaan Muhil, klärt Eltern darüber auf, was ihre Töchter, die meist noch keine 18 Jahre alt sind, wirklich erwartet. Sie macht auf die Missstände in den Baumwollspinnereien aufmerksam und übernimmt die rechtliche Vertretung von Opfern bei groben Ungerechtigkeiten.



Katholische Frauenbewegung – Aktion „Familienfasttag“

Kontaktperson: Helga Hager, Katharina Hohenadler
Telefon: 0316-67 70 40; 0316-8041-264
E-Mail: h.p.hager@aon.at; katharina.hohenadler@graz-seckau.at
Website: www.teilen.at



Land Steiermark, Klimaschutz

Faire Löhne, Faire Preise = Fair zum Klima

Mit dem Workshop „Faire Löhne – Faire Preise = Fair zum Klima“ am FairStyria-Aktionstag soll den SchülerInnen bewusst gemacht werden, welche Entscheidungsmöglichkeiten sie beim täglichen Einkauf haben. Faire Löhne tragen einerseits zu einer Verbesserung der Lebensqualität der Bauern und Bäuerinnen bei, andererseits können unsere Kaufentscheidungen auch einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten, nämlich dann, wenn neben den sozialen Kriterien bewusst auf Qualitätskriterien wie biologisch oder saisonal geachtet wird. Viele fair gehandelte Produkte vereinen beide Aspekte in gleicher Weise. Der 2010 beschlossene Klimaschutzplan Steiermark umfasst neben technischen Maßnahmen auch den großen Bereich der Bewusstseinsbildung. Das Kapitel Klimastil zielt genau auf die Änderungen unserer Verhaltensweisen ab. Auch der große Bereich des Konsums und die Stärkung des klimaorientierten Einkaufs wird darin behandelt.

Am Aktionstag soll den SchülerInnen auf spielerische Art und Weise vermittelt werden, welche Kaufentscheidungen jede/r Einzelne von uns treffen kann, um faire Lebensbedingungen für BäuerInnen bzw. ProduzentInnen in anderen Ländern sicherzustellen und so einen Betrag zum Klimaschutz zu leisten. Die SchülerInnen sollen erfahren, was zu einem klimaschonenden Konsumverhalten gehört. Klimaschutz heißt nicht Verzicht, sondern ist eine Chance, sowohl in der Gegenwart als auch zukünftig über unser Konsumverhalten soziale und ökologische Problemfelder zu beeinflussen. Wir, die KonsumentInnen, haben mehr Einflussmöglichkeiten als es auf den ersten Blick den Anschein hat.

Land Steiermark – Klimaschutz

Kontaktperson: Adelheid Weiland
Telefon: 0316-877-2428
E-Mail: adelheid.weiland@stmk.gv.at
Website: www.klimaschutz.steiermark.at, www.ich-tus.at



Land Steiermark – Nachhaltigkeit

Was hat mein ökologischer Fußabdruck mit globaler Fairness zu tun?

Der ökologische Fußabdruck misst, wie viele Ressourcen wir für unseren Lebensstil verbrauchen. Der Verbrauch wird in Fläche umgerechnet und zeigt uns, dass wir in Österreich für die Lebensbereiche Ernährung, Mobilität, Konsum und Wohnen bereits mehr als 2,5 Planeten bräuchten - demnach leben wir auf Kosten anderer Länder, die mit viel weniger Ressourcen auskommen als wir.

Im Rahmen des Workshops, der in Kooperation mit dem Umwelt-Bildungszentrum Steiermark durchgeführt wird, erhalten die Kinder und Jugendlichen Informationen zur nachhaltigen Entwicklung und zum ökologischen Fußabdruck und werden mit aktivierenden Methoden angeregt, kritisch zu denken und globale Zusammenhänge zu erkennen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen zu einem bewussteren Einkaufsverhalten zu ermutigen und klar zu machen, dass jede/r einen Beitrag zu mehr Fairness auf der Welt leisten kann.



Land Steiermark – Nachhaltigkeit

Kontaktperson: Gudrun Walter
Telefon: 0316-877-4267
E-Mail: gudrun.walter@stmk.gv.at
Website: www.ubz-stmk.at, www.nachhaltigkeit.steiermark.at



Missio Steiermark

Wenn Kinderarbeit krank macht – Arbeit in den Ziegeleien von Kathmandu

In den 120 Ziegeleien rund um Kathmandu, der Hauptstadt Nepals, arbeiten tausende Menschen, darunter auch Kinder, für einen Hungerlohn. Der Staub dort macht krank und die sanitären Bedingungen sind katastrophal. Verschuldung beim Arbeitgeber und Rechtlosigkeit führen nicht selten zu Menschenhandel und sklavenähnlichen Arbeitsverhältnissen.

Nepal ist ein beliebtes Ziel für Trekkingtouristen. Hier wird nicht selten eine Idylle gezeigt, die so für viele Menschen nicht stimmt. Die Konflikte, politisch und ökonomisch, in den ländlichen Gebieten führen zu massiver Landflucht und sind wenig bekannt. Viele Flüchtlinge enden als billige LohnarbeiterInnen in den Ziegeleien. Die primitive Ziegelproduktion führt auch zu Abholzung und immenser Luftverschmutzung. CDO (Care & Development Nepal), die Partnerorganisation von Missio, bemüht sich um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und eine angemessene Gesundheitsvorsorge sowie um ein Bildungsprogramm für die Kinder in den Ziegeleien.

Am Infostand von Missio Steiermark soll am FairStyria-Aktionstag Verständnis für die Faktoren, die Kinder zwingen, schwere und gesundheitsschädigende Arbeit zu verrichten, geschaffen werden und Bewusstsein dafür erzeugt werden, dass unsere Solidarität und finanzielle Unterstützung Verbesserungen herbeiführen kann.



Missio Steiermark

Kontaktperson: Ernst Zerche
Telefon: 0316-38 22 31
E-Mail: zerche@missio.at
Website: www.missio.at/steiermark



Nexus Global

Projekte zur Selbsthilfe

Der Verein Nexus Global fördert unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ Projekte in Entwicklungsländern. Unterstützt werden dabei Ideen, die direkt von Menschen vor Ort stammen, deren Realisierung aber an Geld- und Materialmangel gescheitert war. Die betroffenen Menschen können so selbst einen Schritt zu ihrer Unabhängigkeit setzen. Sie können so selbständig ihre eigenen Ideen umsetzen und unternehmerisch handeln. Andererseits lernen sie kalkulieren, damit sie einen gerechten Lohn für ihre Arbeit zu verlangen. Nexus Global sucht dann ProjektpartnerInnen, die diese Projekte unterstützen wollen und trägt so dazu bei, dass die eigenen Konzepte der Menschen verwirklicht werden. Ziel ist es, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie auf ihrem Weg in die Unabhängigkeit zu unterstützen. Beim Aktionstag wird der Verein ein aktuelles Projekt vorstellen und mit den Kindern spielerisch das Thema „faire Löhne – faire Preise“ erarbeiten.

Nexus Global

Kontaktperson: Lisa Sonnleitner
Telefon: 0650-4179077
E-Mail: office@nexus-global.org; europe@nexus-global.org



Infobox der Austrian Development Agency (ADA)

Herzstück der ADA-Infobox ist eine „virtuelle Reise“, die die BesucherInnen mittels zweier Touchscreens in die Partnerländer in Afrika, Asien, Südamerika und Ost- und Südeuropa führt. Kurze Texte, Filme, Hörbeiträge, Bilder und Projektbeispiele geben interessante Einblicke in die Welt der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Außerdem lädt ein interaktives Quiz dazu ein, das eigene Wissen über Entwicklungszusammenarbeit zu vertiefen. Die virtuelle Reise sowie das Quiz sind auch online abrufbar unter www.entwicklung.at.

Austrian Development Agency – ADA
Tel.: 01/90399-0
E-Mail: office@ada.gv.at
Website: www.entwicklung.at

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

Südwind Steiermark

Vier Projekte über (un)faire Arbeitsbedingungen

Südwind setzt sich als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation seit über 30 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit ein. Durch schulische und außerschulische Bildungsarbeit, die Herausgabe des Südwind-Magazins und anderer Publikationen thematisiert Südwind in Österreich globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Kampagnen- und Informationsarbeit engagiert sich Südwind für eine gerechtere Welt. Am FairStyria-Aktionstag werden vier internationale Produktkampagnen und Möglichkeiten des persönlichen Engagements vorgestellt:



Für diese Näherinnen im südindischen Tamil Nadu beginnt jede Arbeitsschicht mit einem gemeinsamen Gebet und Körpertraining. Ihr gesamter Tagesablauf wird vom ausbeuterischen System der Bekleidungsfabriken bestimmt. (© Alessandro Brasile)

„Discover Fairness! Aktiv für Menschenrechte“

Die Ausstellung informiert über die Lebenswelt der FabrikarbeiterInnen und visualisiert die Diskrepanz in der sie sich befinden. Viele leben trotz exzessiver Überstunden am Existenzminimum und gewerkschaftliche Organisierung ist verboten oder stark eingeschränkt.

Global Arbeiten, Global Handeln!

Die Wanderausstellung porträtiert arbeitende Menschen aus verschiedenen Ländern in Europa und in Entwicklungsländern im Branchenvergleich. Dazu zeigen Beispiele gelungener Zusammenarbeit, wie Gewerkschaftsarbeit über Ländergrenzen hinaus funktionieren kann und wie sich ArbeitnehmerInnen global vernetzen und bestärken können.

Südwind-Informationsstand „Faire Löhne, Faire Preise“

Anhand von verschiedenen Alltagsprodukten werden Arbeitsbedingungen weltweit aufgezeigt und aktuelle Kampagnen der Südwind-Agentur, die sich unter anderem für eine angemessene Bezahlung der ProduzentInnen einsetzen, vorgestellt. Die SchülerInnen werden anhand verschiedener Produkte erfahren, wie sich Preise zusammensetzen, wohin das Geld geht und wie viel davon die ProduzentInnen erhalten.

Workshop „Discover Fairness“

In diesem Workshop wird der Frage nach Fairness im Sport auf eine etwas andere Art nachgegangen. Die Rede ist von den Bedingungen, unter denen jene zu leiden haben, die die Sportbekleidung für die SportlerInnen produzieren.

Baumwoll-Workshop: Die unbekannte Biografie unserer Jeans

Die Produktion von Kleidung ist in vielerlei Hinsicht ein Hindernislauf. Am Beispiel der Jeans wird der Produktionsprozess unserer Kleidung vom Baumwollanbau bis zum fertigen Kleidungsstück zurückverfolgt. Dahinter verbirgt sich oft eine traurige Wirklichkeit: soziale und ökologische Probleme, menschenunwürdige Arbeitsbedingungen in den Zuliefererketten und Hungerlöhne für die ArbeiterInnen.

Südwind Steiermark

Kontaktperson: Mandy Schiborr; Alexander Pfeffer
Telefon: 0316/22 51 77-13; 0650 /8409099
E-Mail: mandy.schiborr@suedwind.at; alexander.pfeffer@suedwind.at
Website: www.suedwind-agentur.at/stmk



Umweltamt der Stadt Graz

Stadt Graz – 1. Fairtrade-Landeshauptstadt Österreichs

Fair Trade – fairer Handel – leistet einen Beitrag dazu, dass Menschen unter fairen Arbeitsbedingungen gerechte Entlohnung erhalten. Mit dem Kauf von gekennzeichneten Produkten unterstützt man diese weltweite Bemühung.

Das Umweltamt informiert am FairStyria-Aktionstag Schülerinnen und Schüler über die Tätigkeiten und Aktivitäten in der Fairtrade-Stadt Graz. Im Jahr 2010 hat sich die Stadt Graz als erste Fairtrade-Landeshauptstadt Österreichs qualifiziert und muss dafür strenge Kriterien erfüllen. Dazu zählen das Bekenntnis der Stadtpolitik zu Fairtrade, das Engagement in der Entwicklungspolitik, die leichte Verfügbarkeit von fair gehandelten Produkten sowie auch das Lobbying für globale Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern.

Beim FairStyria-Aktionstag soll nicht nur der Weg zur ersten Fairtrade-Landeshauptstadt gezeigt werden, sondern vor allem die Aktivitäten der letzten zweieinhalb Jahre. Die Jugendlichen sollen zu den oben genannten Themen informiert und sensibilisiert werden, denn jede/r Einzelne kann etwas tun!

Beispiele dazu:

- Sich engagieren – fair konsumieren.
- Beim Kauf auf das Fairtrade-Gütesiegel achten!
- Auch in Restaurants und Bars nach Fairtrade-Produkten fragen.
- In der Schule Fairtrade-Produkte konsumieren.
- An Workshops zum Thema Fairtrade teilnehmen.

Umweltamt der Stadt Graz

Kontaktperson: Ruth Masser, Kathrin Münzer, Verena Königshofer
Telefon: 0316/872-4363; 0316/872-4364; 0316/872-4365
E-Mail: ruth.masser@stadt.graz.at; kathrin.muenzer@stadt.graz.at; verena.koenigshofer@stadt.graz.at
Website: www.umwelt.graz.at



Verein mehr Mut

Bäckereiausbildung für junge Menschen in Ruanda

Der Verein Mehr Mut hat neben den laufenden Projekten für Bildung und Infrastruktur in Ruanda (Kindergarten, Erwachsenenbildung, Mikrokredite für Kleinbetriebe) dieses Jahr die Absicht, mit der Frauengruppe „abagore Guliro“ (mit Fingerpüppchen) und jungen Leuten (arbeitslos nach Schulabschluss) eine kleine Bäckerei in Betrieb zu nehmen. Mit finanzieller Starthilfe des Vereins und von SponsorInnen machen gerade 20 Jugendliche eine Grundausbildung, um Bäckspezialitäten herzustellen. Gleichzeitig lernen zehn Jugendliche Kochen, Servieren und Englisch. Am Aktionstag wird gezeigt, wie sie eine Chance bekommen, in der schwierigen Lebensrealität Ruandas zu bestehen. Es wird der Weg von der Idee bis zum Erfolg als BäckerIn gezeigt. Das Projekt soll ein Vorbild für andere Kleinbetriebe sein und zeigen, dass faire Arbeit und fairer Lohn möglich sind. Außerdem wird die aktuelle Frauengruppe vorgestellt, die noch in diesem Jahr die Püppchen-Produktion von 2000 auf 5000 Stück steigern soll, und aufgezeigt, wie sich das Leben dieser Frauen verändert hat und wie sie durch faire Arbeit und fairen Lohn in der Lage sind, für sich und ihre Familien das Leben lebenswert zu gestalten. Anhand von Bildern wird gezeigt, wie wichtig dabei die Unterstützung des Landes Steiermark ist.



Verein mehr Mut

Kontaktperson: Manuela Mendez-Alegre
Telefon: 0664 /393 60 03
E-Mail: manuela-alegre@gmx.at



Welthaus Diözese Graz-Seckau

Einsatz für Menschenwürde und Gerechtigkeit

Das Welthaus Diözese Graz-Seckau ist seit dem Jahr 1970 die entwicklungspolitische Institution der Katholischen Kirche in der Steiermark. Die zentrale Aufgabe des Welthauses ist der Einsatz für Menschenwürde und Gerechtigkeit. Dazu werden einerseits konkrete Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit PartnerInnen in Entwicklungsländern umgesetzt, andererseits wird in der Steiermark entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung in vielfältiger Form durchgeführt. Ein besonders markantes Beispiel ist die entwicklungspolitische Mediathek in Graz und den acht Regionalstellen in der Steiermark mit über 4.000 Medien zu globalen Themen wie Migration, Globalisierung, Weltreligionen, Menschenrechte, Friedensarbeit, Ökologie, Ernährung, Fairer Handel, Kinderwelten oder Klimawandel. Am diesjährigen FairStyria-Aktionstag bietet das Welthaus für Schulgruppen einen „Schokolade-Workshop“ an. Schokolade ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Unter welchen Bedingungen jedoch der Hauptrohstoff Kakao hergestellt wird, ist vielen unbekannt. Durch Überproduktion, fallende Rohstoffpreise, aber auch durch Spekulation an der Börse schwankt der Weltmarktpreis für Kakao sehr stark. Daraus entstehen massive Probleme für die ProduzentInnen. Im Workshop wird aufgezeigt, wie wir durch unser Kaufverhalten das Leben dieser Menschen beeinflussen können.

Welthaus Diözese Graz-Seckau

Kontaktperson: Christine Reiter-Haas, Silvia Miranda-Aguirre
Telefon: 0650/3918211; 0316/32 45 56
E-Mail: silvia.miranda@welthaus.at
Website: www.graz.welthaus.at

Welthaus
DIÖZESE GRAZ-SECKAU

Weltläden

Die farbenfrohe weite Welt über 90 Mal in Österreich

Die Weltläden, Fachgeschäfte für Fairen Handel laden Sie ein, sich von der Vielfalt hochwertiger Handwerkskunst fairzaubern zu lassen, erlesene Köstlichkeiten zu probieren, oder sich bei interessanten Veranstaltungen über den Fairen Handel zu informieren. Jeder Weltladen unterliegt den Kriterien des Fairen Handels, wofür sich auch die MitarbeiterInnen mit großem Engagement einsetzen. Am FairStyria-Aktionstag werden die drei Grazer Weltläden Mandellstraße, City-Park und Tummelplatz den BesucherInnen anhand verschiedener Produkte und Waren das Prinzip und die Auswirkungen des fairen Handels veranschaulichen. Zusätzlich wird für Schulklassen ein Fairtrade-Workshop angeboten, in dem aufgezeigt wird, wem der faire Handel zu Gute kommt. Praktische Beispiele werden Einblick in das Leben von Produzentengruppen in Indien geben.

Weltläden

Kontaktperson: Hélène Reiter-Violet; Elfriede Zechner
Telefon: 0650/6800502; 0664 /8945796
E-Mail: weltladen.graz@aon.at; office@fairtradeshop-graz.at
Website: www.weltladen.at, www.eine-welt-handel.com



11 Weltläden in der Steiermark

- 🌐 **Bad Aussee**, Ischlerstraße 86 b, 8990 Bad Aussee. 03622-54707
- 🌐 **Fürstenfeld**, Hauptstraße 8, 8280 Fürstenfeld, 03382-54248, fuerstenfeld@weltladen.at
- 🌐 **Gleisdorf**, Franz Bloder Gasse 3, 8200 Gleisdorf, 03112-51826, kontakt@weltladen-gleisdorf.at
- 🌐 **Graz – Citypark**, Lazarettgürtel 55, 8020 Graz, 0316-723387, weltladen.citypark@aon.at
- 🌐 **Graz – Mandellstraße**, Mandellstraße 24, 8010 Graz, 0316-848315, weltladen.graz@aon.at
- 🌐 **Graz – Tummelplatz**, Tummelplatz 9, 8010 Graz, 0316-832630, graz.tummelplatz@weltladen.at
- 🌐 **Hartberg**, Herrengasse 12, 8230 Hartberg, 03332-61477
- 🌐 **Judenburg**, Burggasse 1, 8750 Judenburg, 03572-44254, weltladen.ju@aon.at
- 🌐 **Knittelfeld**, Kapuzinerplatz 9, 8720 Knittelfeld, 03512-82959, knittelfeld@weltladen.at
- 🌐 **Voitsberg**, Hauptplatz 51, 8570 Voitsberg, 03142-26182, wl_voitsberg@yahoo.de
- 🌐 **Weiz**, Dr. Karl Renner Gasse 4a, 8160 Weiz, 03172-2650, weltladenweiz@aon.at

5 Eine-Welt-Läden in der Steiermark

- 🌐 **Graz**, Gleisdorfer Gasse 10, 8010 Graz, 0316-816020
- 🌐 **Köflach**, Hauptplatz 9, 8580 Köflach
- 🌐 **Leibnitz**, Wasserwerkstraße 30d, 8430 Leibnitz, 03452-75519
- 🌐 **Liezen**, Hauptplatz 3, 8940 Liezen, 0664-514 8542, griesser-karl@aon.at
- 🌐 **Mariazell**, Hauptplatz 10, 8630 Mariazell, 03882-44299

Ganzjährig buchbare Workshops

Compuritas – Green IT & Clean IT

- **Green IT** behandelt den ökologischen Nachhaltigkeitsansatz von EDV-Infrastruktur. Dies reicht vom Design und Produktion der Hardwarekomponenten über den energieeffizienten Einsatz bis hin zur verantwortungsvollen Entsorgung von Altgeräten.
- **Clean IT** erörtert arbeits- und umweltrechtliche Probleme in der globalen IT-Produktion und Entsorgungsindustrie. Erörtert werden aktuelle Entwicklungen und Lösungsansätze für faire Wertschöpfungsketten.

Dauer: Vorträge mind. 1h, max. 2h
Trainings/Workshops: 2h oder 4h

Kosten: Vorträge € 90 netto pro Stunde (exkl. Anfahrt)
Workshops € 50 pro Stunde und Teilnehmer (exkl. Anfahrt)

Compuritas – Green IT & Clean IT

Kontaktperson: Rüdiger Wetzl
Telefon: 0316/339517-0
E-Mail: office@compuritas.at
Website: www.compuritas.at



ETC – Europäisches Trainingszentrum für Menschenrechte

Menschenrechtslernen bedeutet Lernen FÜR Menschenrechte ÜBER Menschenrechte. Es bedeutet, sich Wissen anzueignen, an Einstellungen und Haltungen zu arbeiten und Fähigkeiten und Fertigkeiten zu üben - nicht als Selbstzweck, sondern um sich für Menschenrechte einzusetzen. Die Seminare und Workshops des ETC befassen sich überblicksartig oder vertiefend mit menschenrechtlichen Themen:

- **Schau nicht weg!** – Methodik und Didaktik der antirassistischen Menschenrechtsbildung
- **Schau nicht weg! Handeln erlaubt!** – Antirassismus und Zivilcourage
- **Meinungsfreiheit immer und überall**
- **Das Boot ist voll.** Ein Spiel rund um den Arbeitsmarkt
- **Graz – Stadt der Menschenrechte?!** Menschenrechte und ihre Bedeutung im Alltag
- **Die Menschenrechtsstadt "ergehen"** – Stadtrundgang
- **Vom kohlpechrahenschwarzen Mohr bis Harry Potter** – Menschenrechtliche Aspekte in Kinder- und Jugendliteratur
- **Politik der leeren Teller – (K)ein Recht auf Nahrung**
- **YouTube und social networks – Menschenrechte und Internet**
- **Demokratie und Partizipation**

Kosten:

Einzelpersonen, die sich für Seminare und Workshops im laufenden Programm anmelden, zahlen einen Anerkennungsbeitrag zwischen 5 und 10 Euro, Organisationen, Firmen, Institutionen und Schul(klass)en, die ein Seminar oder einen Workshop zum Wunschtermin buchen, kalkulieren mit einem Basispreis von 50 Euro pro Unterrichtseinheit (45 Minuten) und TrainerIn.

ETC – Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

Kontaktperson: Barbara Schmiedl
Telefon: 0316/380-1533
E-Mail: barbara.schmiedl@uni-graz.at
Website: www.etc-graz.at



Eine Welt Handel AG

Fairtrade-Führungen und Workshops für Schulklassen in Niklasdorf
Kosten: € 2,00 pro Person

Eine Welt Handel AG – Fairtrade-Führungen für Schulklassen

Kontaktperson: Karl Pirsch
Adresse: Depotstraße 2, 8712 Niklasdorf
Telefon: 0664/4242760
E-Mail: office@eine-welt-handel.at
Website: <http://shop.eine-welt-handel.at/>



Südwind Steiermark

- **Fußball-Workshop:** Fair Pay:Fair Play
- **Schoko-Workshop:** von der Kakaobohne zur Schokolade
- **Bananen-Workshop:** Ein krummes Ding?
- **Baumwoll-Workshop:** Die unbekannte Biografie unserer Jeans
- **Hendl mit Reis:** Landwirtschaft in Zeiten der Globalisierung
- **Durch andere Türen:** Workshop über das Wohnen und über Lebensstile von Jugendlichen weltweit

Dauer: 1,5 bis 2 Stunden

Kosten: € 85,00 pro Workshop

Südwind Steiermark

Kontaktperson: Mandy Schiborr
Telefon: 0316/225177-13
E-Mail: mandy.schiborr@suedwind.at
Website: www.suedwind-agentur.at/stmk



Eine-Welt-Entwicklungs-Lehrpfad

Führungen und erlebnisorientierte Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen für Schulklassen

EineWeltWeg, Pfarre Graz-Liebenau St. Paul

Telefon: 0316-8041 372
E-Mail: georg.plank@graz-seckau.at
Website: www.eineweltweg.at



Menschenrechtsweg im Grazer Leechwald

Workshops mit Wanderung (4 Stunden) für Jugendliche ab 14 Jahre

ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus

Telefon: 0316-9037 0100
E-Mail: graz@argejugend.at
Website: www.argejugend.at



Entwicklungszusammenarbeit der Republik Österreich

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) ist Teil der österreichischen Außenpolitik. Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) ist daher für die strategische Ausrichtung der OEZA verantwortlich.

Im Dialog mit den Partnerländern sowie mit der Austrian Development Agency (ADA), der Agentur der OEZA, arbeitet das Außenministerium Programme aus und legt im Dreijahresprogramm die entwicklungspolitischen Positionen Österreichs fest. Darin werden die Grundlagen der österreichischen Entwicklungspolitik auf Basis der internationalen Verpflichtungen und des österreichischen Entwicklungszusammenarbeits-Gesetzes festgeschrieben.

Schwerpunkte der OEZA:

- Zentralamerika und Karibik: Nicaragua
- Westafrika: Burkina Faso
- Äthiopien, Uganda
- Südliches Afrika: Mosambik
- Himalaya/Hindukusch: Bhutan
- Palästinensische Gebiete
- Südosteuropa/Donauraum: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Serbien
- Osteuropa/Schwarzmeerregion: Moldau; Südkaukasus: Armenien, Georgien

=> www.ada.gv.at

Österreich im internationalen Vergleich

Der langjährige Trend zu immer höheren öffentlichen Zahlungen für die Entwicklungszusammenarbeit (ODA – Official Development Assistance) wurde 2011 gestoppt. Die Mitglieder des OECD-Entwicklungsausschusses (DAC) stellten finanzielle Mittel in Höhe von 133,5 Milliarden US-Dollar zur Verfügung. Das entspricht nur 0,31 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) aller DAC-Geberländer. Der Rückgang der Finanzmittel wird

durch die schlechte wirtschaftliche Lage einiger Geberländer begründet.

Die USA sind mit 30,7 Milliarden US-Dollar 2011 der größte Netto-Geber. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Leistungen real jedoch um 0,9 Prozent zurück. Die ODA-Quote lag 2011 bei 0,20 Prozent des BNE (2010: 0,21%). Zweitgrößter Netto-Geber weltweit und größter Geber Europas ist Deutschland mit 14,5 Milliarden US-Dollar. Das entspricht 0,4 Prozent des BNE. In absoluten ODA-Leistungen folgten Großbritannien (13,7 Milliarden US-Dollar) und Frankreich (12,9 Milliarden). Die einzigen Länder, deren ODA-Quote 0,7 Prozent des BNE übersteigt und die somit das von den Vereinten Nationen gesetzte Ziel erreichen, sind wie in den Vorjahren Dänemark, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen und Schweden.

Die größten realen ODA-Steigerungen gab es 2011 in Italien, Neuseeland, Schweden und in der Schweiz. In 16 von 23 DAC-Ländern hingegen sanken die ODA-Leistungen. Die stärksten Einschnitte verzeichneten hierbei Österreich, Griechenland, Belgien, Japan und Spanien.

Die österreichische Regierung hat im Rahmen der Konsolidierung ihres Gesamthaushalts die Mittel für die Entwicklungshilfe des Landes im Zeitraum 2011-2014 erheblich gekürzt. Davon betroffen ist vor allem die Austrian Development Agency GmbH (ADA), die für bilaterale Hilfe zuständige Einrichtung. Im Jahr 2011 betrug das Budget noch 89,4 Millionen Euro. Im Gegensatz dazu sind es 2012 nur noch 82 Millionen Euro. Insgesamt sanken die österreichischen ODA-Leistungen 2012 im Vergleich zum Jahr 2011 um 0,05 % auf 0,27 % des BIP (1,1 Mrd. US-Dollar). (Quelle: DAC-Bericht 2012)

=> www.entwicklung.at

=> www.europarl.europa.eu

Entwicklungspolitik der Europäischen Union

Die Europäische Union zählt 500 Millionen Einwohner, auf sie entfallen 25 % des weltweiten Bruttoinlandsprodukts und ein Fünftel des Welt Handels. Die EU – Kommission und Mitgliedsstaaten gemeinsam – ist mit einem Anteil von 60 Prozent weltweit der größte Geber von Entwicklungshilfeleistungen.

Vorrangige Ziele der EU-Entwicklungspolitik sind Armutsbekämpfung, gute Regierungsführung und die Förderung von Menschenrechten und Demokratie.

Gemeinsam gegen globale Armut

Im Juni 2005 gab der Rat die Zusage, das auf internationaler Ebene vereinbarte Ziel einer ODA-Quote von 0,7 % des BNE (bis 2015) zu erreichen, bereits 2010 sollte die ODA-Quote bei 0,56 % des BNE liegen. Die ODA-Quote Österreichs liegt mit 0,27 % des BNE auch 2012 noch immer hinter diesem Ziel zurück und wird somit auch das individuelle Mindestziel von 0,51 % nicht erreichen.

Der Rat forderte die nachhinkenden Mitgliedsstaaten auf, die notwendigen Anstrengungen zum Erreichen der Ziele für 2015 zu unternehmen und realistische, nachprüfbar Maßnahmen zur Erfüllung dieser individuellen ODA-Zusagen zu ergreifen. Außerdem wurden die Mitgliedsstaaten aufgefordert, über diese Maßnahmen und ihre Absichten bis 2015 zu informieren. Geht man von den derzeit in Österreich geplanten Budgetkürzungen aus, erscheint diese Zielerreichung unrealistisch.

Europäische Entwicklungszusammenarbeit – EuropeAid

EuropeAid ist für die Erarbeitung der europäischen Entwicklungsstrategien zuständig und leistet weltweit Entwicklungshilfe. Die Aufgaben hierbei sind vielfältig. So kümmert sich EuropeAid um das Erstellen einer Entwicklungspolitik für

Entwicklungsländer; die Kontrolle der Einhaltung der Politik und ständige Weiterverbesserung der Implementierungsmechanismen; das Definieren einer zukünftigen Entwicklungsstrategie sowohl innerhalb der EU als auch internationalen Standards entsprechend und das Bewältigen der globalen Herausforderungen.

Die allgemeinen Ziele lassen sich in 3 große Kategorien einteilen:

- Reduzierung der globalen Armut
- Sicherstellen von nachhaltiger Entwicklung
- Voranbringen von Frieden, Sicherheit und Demokratie

EuropeAid bedient sich verschiedener **Förderungsinstrumente**, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Dabei werden geografische und thematische Programme unterschieden.

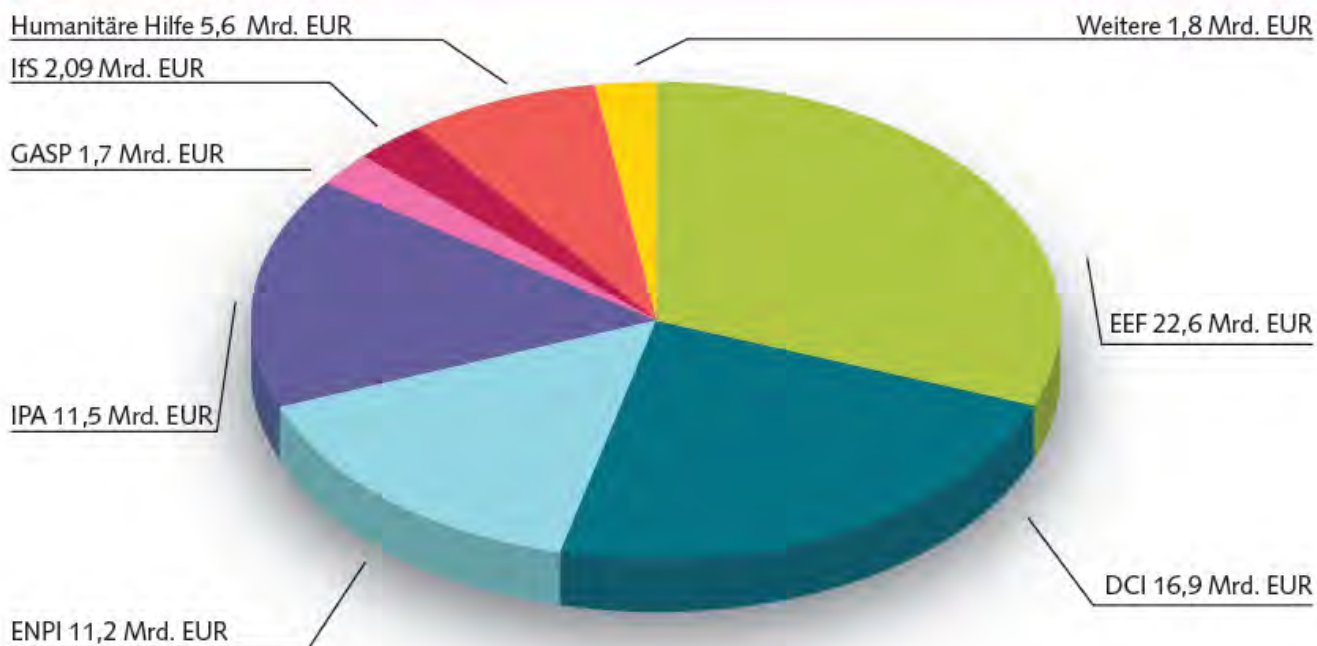
Geografische Programme

dienen vor allem zur Unterstützung der bilateralen und regionalen Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern, die nicht von anderen Institutionen erreicht werden. Diese Programme werden auch weiterhin den Hauptschwerpunkt des Finanzierungsinstruments für die Entwicklungszusammenarbeit (DCI) bilden.

Thematische Programme

werden zusammengefasst, sodass mehr Flexibilität geben ist, um auf globale Herausforderungen rasch zu reagieren. Das „Programm für globale öffentliche Güter und Herausforderungen“ befasst sich mit den wichtigsten globalen Gütern und Herausforderungen, darunter Klimaschutz, Umwelt, Energie, menschliche Entwicklung, Ernährungssicherheit, nachhaltige Landwirtschaft und Migration.

Zuteilung des Außenhilfebudgets in Milliarden Euro 2007–2013



Die Gelder für EZA-Maßnahmen der Europäischen Union stammen sowohl aus dem EU-Budget als auch dem Europäischen Entwicklungsfonds. Dieser Fonds wird nach einem speziellen Finanzierungsschlüssel aus Beiträgen der Mitgliedstaaten dotiert. Die Höhe des Beitrags hängt u.a. vom Bruttonettoprodukt (BSP) und den geschichtlichen Beziehungen (z.B. frühere Kolonien) zu den AKP-Staaten ab (AKP = Afrikanisch-Karibisch-Pazifisch). Die Unterstützungen werden hauptsächlich in Form von Zuschüssen für Sektorprogramme, Schuldenerleichterungen, Integration etc. bereitgestellt. Ein kleinerer Teil dient zur Stützung von Krediten, die von der Europäischen Investitionsbank (EIB) verwaltet werden. Dies fördert private Investitionen. Die EU-Hilfe an „Nicht-AKP-Staaten“ sowie thematische Entwicklungsprogramme (z.B. Nichtstaatliche Akteure, Umwelt, Nahrungsmittelsicherheit), die allen „Entwicklungsländern“ offen stehen, werden aus dem Budget der EU finanziert.

Europäischer Konsens

Im Dezember 2005 verabschiedete der Europäische Rat eine gemeinsame Erklärung von Rat, Parlament und Kommission zur Entwicklungspolitik. Im Europäischen Konsens werden die Ent-

wicklungspolitik der EU und ihrer Mitgliedsstaaten optimal aufeinander abgestimmt und gemeinsame, für EU-Kommission und Mitgliedsstaaten gleichermaßen geltende Grundsätze etabliert. Die Vereinbarungen der EU auf den großen Weltkonferenzen (Monterrey 2002, Johannesburg 2002, Reformgipfel 2005, Accra 2008, New York 2008 und Doha 2008) lassen bereits Konturen einer – erfolgreichen – gemeinsamen Entwicklungspolitik erkennen. Diese ist unter Betonung der „3 Ks“ – Koordination, Komplementarität und Kohärenz – im EU-Konsens für Entwicklungspolitik des Jahres 2005 festgeschrieben.



Flüchtlingscamp in Ost-Zaire

Die wichtigsten Themen in Umsetzung der „3Ks“ (Koordination, Komplementarität und Kohärenz) sind:

- Harmonisierung und Arbeitsteilung
- Entwicklungspolitische Kohärenz
- Schwerpunkt Afrika
- Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs)
- Frauen in bewaffneten Konflikten und Friedensprozessen
- Migration
- EZA-Volumen
- Infrastruktur-Treuhandfonds
- EU-Energiefazilität
- EU-Wasserfazilität
- EU-Nachbarschaftsinfrastrukturfonds

EU-Außenhilfe Förderinstrumente im Zeitraum 2007-2013

Die „EU als globaler Partner“ sieht für den Zeitraum **2007-2013 insgesamt ca. 50 Mrd. Euro** für Entwicklungszusammenarbeit vor, dies entspricht 5,7 % des Gesamtbudgets. Notfallhilfen und humanitäre Maßnahmen werden zusätzlich dotiert.

Für die Europäische Entwicklungszusammenarbeit wichtige Instrumente:

Das **Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI)** bemüht sich, das Bekenntnis der Partnerländer für die Werte der Freiheit, der Demokratie, der Menschenrechte und der Grundfreiheiten durch nachbarschaftlichen Dialog und Zusammenarbeit zu stärken. Gemeinsam mit den Partnerländern in Südosteuropa und im Mittelmeerraum werden länderspezifische Programme ausgearbeitet.

Der **Europäische Entwicklungsfonds (EEF)** hat eine Sonderstellung unter den Instrumenten der EU-Außenhilfe. Der EEF ist das wichtigste und älteste Finanzierungsinstrument der Gemeinschaft im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit den AKP-Ländern und wird nicht aus dem EU-Haushalt, sondern direkt über vereinbarte

Beiträge der EU-Mitgliedsstaaten finanziert. Die Mittel dienen z.B. der Förderung langfristiger Programme in den Bereichen ländliche Entwicklung, wirtschaftliche Infrastruktur und Industrialisierung.

Als bedeutendste Ziele des **Instrumentes zur Entwicklungskooperation (DCI)** sind Armutsbekämpfung, die Schaffung von nachhaltig demokratischen Strukturen, die Förderung verantwortungsvoller Staatsführung sowie die Achtung von Menschenrechten und Rechtstaatlichkeit zu betrachten. Somit soll eine nachhaltige Entwicklung in politischer, wirtschaftlicher, sozialer, aber auch ökologischer Hinsicht durch eine schrittweise Eingliederung in die Weltwirtschaft gewährleistet werden.

Das neue **Partnerschaftsinstrument (PI)** wird die Interessen der EU und die beiderseitigen Interessen fördern und der Strategie Europa 2020 eine globale Dimension verleihen. Es ersetzt das Finanzierungsinstrument für die Zusammenarbeit mit industrialisierten Ländern und wird der EU ermöglichen, Ziele der Zusammenarbeit, die aus den Beziehungen der Union zu Partnerländern entstehen, und globale Herausforderungen anzugehen.

Das **Instrument für Demokratie und Menschenrechte (EIDHR)** soll der EU die Möglichkeit geben, mehr Unterstützung für die Entwicklung dynamischer Zivilgesellschaften und ihre besondere Rolle als wichtige Akteure für einen positiven Wandel zu leisten und damit zur Förderung von Menschenrechten und Demokratie beizutragen.

Das **Instrument für Stabilität (IfS)** soll ausgebaut werden, um den wachsenden Herausforderungen des internationalen Umfelds besser gerecht zu werden. Die Mittel werden für die Reaktion auf Krisensituationen, einschließlich Naturkatastrophen, eingesetzt.

UN-Millenniums-Entwicklungsziele

Im September 2000 haben sich alle Mitgliedsstaaten der UNO auf **acht Entwicklungsziele** – die **Millenniums-Entwicklungsziele** (Millennium Development Goals, MDGs) geeinigt, um **eine zukunftsfähige und nachhaltige Weltentwicklung** zu gewährleisten. Reiche und arme Länder verpflichteten sich darin, alles daran zu setzen, die Armut radikal zu reduzieren, die menschliche Würde und Gleichberechtigung zu fördern und Frieden, Demokratie und ökologische Zusammenarbeit zu verwirklichen. Die Staats- und Regierungschefs haben sich erstmals auf genau definierte Ziele und einen Zeitplan bis 2015 festgelegt.



MDG 1: Beseitigung der extremen Armut und des Hungers: Die Zahl der Menschen, die von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben, soll um die Hälfte gesenkt werden. Der Anteil der Menschen, die unter Hunger leiden, soll um die Hälfte gesenkt werden.



MDG 2: Verwirklichung der allgemeinen Primärschulbildung: Alle Jungen und Mädchen sollen eine vollständige Grundschulausbildung erhalten.



MDG 3: Förderung der Gleichheit der Geschlechter und Ermächtigung der Frauen: In der Grund- und Mittelschulbildung soll bis zum Jahr 2005 und auf allen Ausbildungsstufen bis zum Jahr 2015 jede unterschiedliche Behandlung der Geschlechter beseitigt werden.



MDG 4: Senkung der Kindersterblichkeit: Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren soll um zwei Drittel gesenkt werden.



MDG 5: Verbesserung der Gesundheit von Müttern: Die Müttersterblichkeit soll um drei Viertel gesenkt werden.



MDG 6: Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten: Die Ausbreitung von HIV/Aids soll zum Stillstand gebracht und zum Rückzug gezwungen werden. Der Ausbruch von Malaria und anderer Krankheiten soll unterbunden werden.



MDG 7: Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit: Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung sollen in der nationalen Politik übernommen werden; dem Verlust von Umweltressourcen soll Einhalt geboten

werden. Die Zahl der Menschen ohne Zugang zu gesundem Trinkwasser soll halbiert werden. Bis zum Jahr 2020 sollen wesentliche Verbesserungen in den Lebensbedingungen von zumindest 100 Millionen Slumbewohnern erzielt werden.



MDG 8: Sicherung der ökonomischen Nachhaltigkeit: Ein offenes Handels- und Finanzsystem, das auf festen Regeln beruht, vorhersehbar ist und nicht diskriminierend wirkt, soll weiter ausgebaut werden. Auf die besonderen Bedürfnisse der am wenigsten entwickelten Länder muss entsprechend eingegangen werden. Die Schuldenprobleme der Entwicklungsländer mit niedrigen und mittleren Einkommen müssen durch Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene umfassend und wirksam behandelt werden, damit ihre Schulden auf lange Sicht tragbar werden.

Mitwirkende und SponsorInnen



Wir danken an dieser Stelle herzlich allen Mitwirkenden und SponsorInnen des FairStyria-Aktionstages 2013!

Impressum:

Land Steiermark – Abteilung 9
 Referat Europa und Außenbeziehungen
 Entwicklungszusammenarbeit
 A-8010 Graz, Burgring 4
www.fairstyria.at; facebook.com/FairStyria
 Tel. 0316/877-5518
 Redaktion FairStyria-Team: Maria Elßer-Eibel,
 Silvia Füreder, Johannes Steinbach

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier